

Aufbruch in die Zukunft - Tunesiens und Marokkos Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft



Die neuen Verfassungen Marokkos und Tunesiens zeichnen sich durch die Verankerung demokratischer Prinzipien aus, zu denen auch die Gewährleistung der Gleichstellung von Mann und Frau zählt. Die Umsetzung hängt jedoch vom gesamtgesellschaftlichen Rollenverständnis der Frau in beiden Ländern ab.

HERAUSFORDERUNGEN

Die schwache Positionierung Marokkos im Rahmen des Human Development Index (Rang 126) ist in wesentlichen Teilen auf die Exklusion und den Analphabetismus von Frauen außerhalb der Ballungszentren zurückzuführen. In den von rudimentärer Landwirtschaft und Strukturschwäche geprägten Gegenden des Landes besuchen Mädchen aufgrund mangelnder Bildungsinfrastruktur und eines traditionellen Rollenverständnisses zumeist nur die Grundschule. Viele von ihnen heiraten bereits vor Vollendung des 18. Lebensjahres. Für einen Großteil der weiblichen Bevölkerung in den ländlichen Gegenden besteht daher kaum Aussicht auf menschliche und wirtschaftliche Entwicklung. Zudem sind Frauen auf der politischen Ebene und im Rahmen des privatwirtschaftlichen Sektors weiterhin erheblich unterrepräsentiert.

Tunesien hingegen profitiert seit der Gründung der 1. Tunesischen Republik von einem Personenstandrecht (13.08.1956), das die Rechte der tunesischen Frau erheblich stärkt und schützt. Die Durchsetzung der in diesem Gesetz verbürgten Frauenrechte wird v.a. dadurch gesichert, dass in Tunesien viele aktive zivilgesellschaftliche Organisationen jeglichem Versuch der Einschränkung dieser Rechte vehement entgegengetreten. Dennoch bleibt die tunesische Frau hinsichtlich ihrer Rolle in der politischen Öffentlichkeit weitgehend marginalisiert. Insbesondere auf kommunaler Ebene gilt es, ihre Präsenz zu stärken und ihre Rolle bei der Gestaltung von Lokalpolitik stärker zu unterstützen und vehementer einzufordern.

LÖSUNGSANSÄTZE

Mit der Revision des Familienrechts 2004 hat König Mohammed IV. eine neue Phase der Modernisierung Marokkos eingeleitet. Sie hat die Rechte der Frau insbesondere in Bezug auf Scheidung, Strafverfolgung bei sexueller Gewalt sowie Eindämmung der Polygamie wesentlich gestärkt. Die Geschlechtergleichstellung und der Schutz vor geschlechterspezifischer Diskriminierung sind zudem in Art. 19 der



Mit dem Zentrum El Amane für Frauen und Kinder in Marrakesch klärt die HSS auch in strukturschwachen Regionen Marokkos über verfassungsrechtlich verankerte Grundrechte für Frauen auf.

marokkanischen Verfassung des Jahres 2011 umfassend verankert. In diesem Zusammenhang fördert die Hanns-Seidel-Stiftung seit 2014 in einem eigenen Projektansatz die Stärkung der Frauenrechte in Marokko und setzt sich zusammen mit ihren Partnern vor Ort für eine stärkere po-



Teilnehmerinnen einer dreitägigen Ausbildung in Kommunalrecht und Kommunalverwaltung im Süden Tunesiens.

litische Teilhabe und Präsenz von Frauen ein. Darüber hinaus fördert der Ansatz die sozioökonomische Inklusion von Frauen in strukturschwachen Regionen und wirbt für Sekundarbildung bei der weiblichen Bevölkerung in ländlichen Gebieten.

Das Büro der HSS in Tunis versucht mit Hilfe von Aus- und Fortbildungsprogrammen junge diplomierte Frauen republikweit auf eine zukünftige Rolle in den neu entstehenden Gemeinden vorzubereiten. Das tunesische Kommunalwahlrecht, das voraussichtlich im Herbst 2016 vom Parlament verabschiedet werden soll, sieht eine paritätische Besetzung der Wahllisten vor. Die zukünftigen Gemeinderäte sollen idealerweise zur Hälfte aus Frauen bestehen. Mit Hilfe von mehrtägigen Schulungen in den Bereichen Kommunalrecht, Kommunalverwaltung und Management von kommunalen Entwicklungsprojekten soll die größtmögliche Anzahl von Frauen ausgebildet werden, damit auch in den bisher marginalisierten Regionen (Süden und Westen) genügend Kandidatinnen zur Besetzung der Wahllisten rekrutiert werden können. In einem zweiten 4-tägigen Ausbildungsabschnitt erhalten sie ein Kommunikationstraining, um in einem potenziellen Wahlkampf professionell auftreten zu können.

WIRKUNGEN

Jährlich bildet die HSS in Marokko über 500 Frauen aus der Zivilgesellschaft und potenzielle Mandatsträgerinnen fort, um ihnen das nötige Know-how für politisches Engagement auf kommunaler Ebene zu vermitteln. Zahlreiche Partnerinnen der HSS wurden erfolgreich in Kommunalräte gewählt. Insgesamt konnte sich die Zahl der weiblichen Mandatsträger nach den Kommunal- und Regionalwahlen im Jahr 2015 mit 6.673 Sitzen im Vergleich zum Jahr 2009 verdoppeln.

Durch Sensibilisierungskampagnen in benachteiligten Regionen Marokkos ist zudem auch die Zahl der Eheschließungen minderjähriger Mädchen rückläufig. Die Zahl der landwirtschaftlich selbständig aktiven Frauen im Rahmen von Kooperativen steigt dagegen stetig an und sorgt so für eine nachhaltige menschliche Entwicklung.

In Tunesien wurden bisher insgesamt 700 Frauen in den o.g. Ausbildungsabschnitten auf ihre zukünftige Rolle in ihren Heimatgemeinden vorbereitet. Über 70 Prozent der teilnehmenden Frauen geben in den Evaluationen an, dass sie die Absicht hegen, für die kommenden Kommunalwahlen kandidieren zu wollen. Über 80 Prozent sehen sich nunmehr in der Lage, problemlos die Defizite in ihrer Gemeinde fachlich fundiert zu analysieren und selbstsicher für die Belange der Bürger in ihrer Gemeinde zu sprechen. Sie geben vor allem an, dass ihre erworbenen Kommunalkompetenzen den entscheidenden qualitativen Unterschied im Vergleich zu ihrer männlichen Konkurrenz ausmachen werden. Schließlich erklären sich 98 Prozent bereit, an einer von der HSS finanzierten Sensibilisierungskampagne zur Registrierung für die anstehenden Kommunalwahlen als Mentorinnen aufzutreten und in ihrer Gemeinde so viele Wähler wie möglich für die ersten Kommunalwahlen in der tunesischen Geschichte zu mobilisieren. ■

Bis zu den Wahlen 2017 werden wir genügend junge Frauen ausgebildet haben, die auf lokaler Ebene - ob als Mandatsträgerin oder als zivilgesellschaftliche Aktivistin - die Teilhabe der Frauen an politischen Entscheidungsprozessen steigern werden.

Dr. Habiba Bouhamed Chaabouni, Vorsitzende der HSS Partnerorganisation Femmes et Leadership in Tunesien

UNSERE PARTNER



Femmes et Leadership,
Tunesien



جمعية الأمان للمرأة والطفل
ASSOCIATION EL AMANE POUR LA FEMME ET L'ENFANT

Zentrum El Aman für Frauen und
Kinder, Marokko



WWW.MINBARALHURRIYYA.ORG

Minbar al Huriyya, Marokko



وزارة المرأة والأسرة والطفولة

Ministerium für Frauen, Familie
und Kinder, Tunesien

Weiterführende Informationen:

- @ info@fhstu.com (Tunesien)
hssma@hssma.org (Marokko)
- www.hss.de/tunesien
www.hss.de/marokko
- www.facebook.com/Fondation-Hanns-Seidel-au-Maghreb-441733259240468/



Mehr Factsheets
finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter PRÖ / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 09/2016